

Nutzungshinweis: Es ist erlaubt, dieses Dokument auszudrucken und aus ihm zu zitieren. Wenn Sie aus diesem Dokument zitieren, machen Sie bitte vollständige Angaben zur Quelle (Name des Autors, Titel des Beitrags *und* Internetadresse). Jede weitere Verwendung dieses Dokuments bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Autors.



PETER TEPE

Zum studentischen Forum *Ideologieforschung*

Die praktische Anwendung ideologietheoretischer Ansätze an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Seit den 80er Jahren arbeite ich intensiv im Großbereich Ideologieforschung. Dabei lassen sich *zwei Hauptphasen der Theorieentwicklung* unterscheiden. Die grundlegenden Veröffentlichungen der ersten Hauptphase sind:

- P. TEPE: *Theorie der Illusionen*. Essen 1988;
- P. TEPE: *Illusionskritischer Versuch über den historischen Materialismus*. Essen 1989.

Anwendungen des illusionskritischen Ansatzes auf spezielle Theoriekomplexe und Themen finden sich in:

- P. TEPE: *Mein Nietzsche*. Wien 199;
- P. TEPE: *Nietzsche / Erkennen*. Essen 1995;
- P. TEPE: *Anmerkungen zum philosophischen Postmodernismus*. In: K. Bering / W.L. Hohmann (Hg.): *Wie postmodern ist die Postmoderne?* Essen 1990, S. 55–71;
- P. TEPE: *Postmoderne / Poststrukturalismus*. Wien 1992;
- P. TEPE: *Der Stand der (postmodernen) Dinge*. In: A. Berger / E. Moser (Hg.): *Jenseits des Diskurses. Literatur und Sprache in der Postmoderne*. Wien 1994, S. 143–167;
- P. TEPE / R. HEINZ: *Pathognostik versus Illusionstheorie*. Essen 1994;
- P. TEPE: *Überwindung – Wandlung – Anpassung – Tarnung? Arbeit am Fall Schneider / Schwerte*. In: W. Loth / B.A. Rusinek (Hg.): *Verwandlungspolitik. NS-Eliten in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft*. Frankfurt a.M. / New York 1998, S. 197–245;
- P. TEPE: *Mehr vom Fall Schneider / Schwerte*. In: P. Tepe / A. Thörner (Hg.): *Arbeiten aus dem Schwerpunkt Mythos / Ideologie I*. Essen 1999, S. 15–88;
- P. TEPE: *Grundsätzliches über Feindbilder*. In: *Aufklärung und Kritik* 9/2 (2002), S. 51–60.

Für ein breiteres Publikum sind Forschungsergebnisse der ersten Hauptphase zusammengefasst in:

- P. TEPE / H. MAY: *Mythisches, Allzumythisches. Theater um alte und neue Mythen 1*. Ratingen 1995, Kapitel 4–7, 12–13;
- P. TEPE / H. MAY: *Mythisches, Allzumythisches II. Abenteuer um alte und neue Mythen*. Ratingen 1996, Kapitel 5–6, 9–11.

Die zweite Hauptphase hängt mit der Entwicklung der *kognitiven Hermeneutik* nach der Jahrtausendwende zusammen, die zu den grundlegenden Veröffentlichungen *Kognitive Hermeneutik* (Würzburg 2007) und *Interpretationskonflikte am Beispiel von E.T.A. Hoffmanns Der Sandmann* (Würzburg 2009 – mit Jürgen Rauter und Tanja Semlow) geführt hat. Auf der Grundlage der kognitiven Hermeneutik ist dann das frühere ideologietheoretische Konzept zur *kognitiven Ideologietheorie* weitergeführt worden

– im Buch *Ideologie* (Boston/New York 2012) und in *Ergänzungen zum Buch Ideologie 1*¹. Der zweiten Hauptphase ist auch die verbesserte Version der Feindbildtheorie zuzuordnen:

- P. TEPE/T. SEMLOW: *Dämonisierung des Gegners: Feindbilder*. In: dies. (Hg.): *Mythos No. 3 – Mythos in Medien und Politik*. Würzburg 2011, S. 10–34.

Ideologietheoretische Überlegungen sind in meiner universitären Lehre stets berücksichtigt worden – zunächst im Magister-, dann im Bachelor- und Masterstudiengang; hinzu kommen die von mir betreuten germanistischen und philosophischen Dissertationsprojekte. Der vorliegende Aufsatz befasst sich mit der von der Theorie der Illusionen bzw. der kognitiven Ideologietheorie geprägten Lehre und den aus ihr hervorgegangenen Publikationen der Studierenden im Rahmen des *Mythos-Magazins*, die nun in das studentische Forum *Ideologieforschung* einfließen. Weitere Arbeiten, die aus dem von mir begründeten interdisziplinären Studien- und Forschungsschwerpunkt *Mythos, Ideologie und Methoden* hervorgegangen sind, sind den studentischen Foren *Erklärende Hermeneutik* und *Mythosforschung* zuzuordnen, die an anderer Stelle vorgestellt werden.²

Teil I behandelt die ideologietheoretischen Aktivitäten in den Fächern Neuere Deutsche Philologie und Philosophie innerhalb des im Wintersemester 2004/05 gestarteten Bachelor- und Masterstudiengangs Germanistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Im Wintersemester 2011/12 ist ein neues Bachelor- und Mastermodell etabliert worden; das alte Modell läuft allmählich aus. Bis zum Ende meiner Dienstzeit im Dezember 2013 werde ich hauptsächlich noch im Rahmen des alten Modells tätig sein. In Teil II geht es um die ideologietheoretischen Anteile des Magisterstudiengangs, der 2012 endgültig beendet wird, sowie des Promotionsstudiums.

Teil I: Ideologietheorie in den gestuften Studiengängen

1. Ideologietheorie im Bachelorstudium

Innerhalb des Bachelorstudiengangs war und bin ich (bis 2013) im Fach Neuere Deutsche Philologie mit zwei Lehrveranstaltungen pro Semester im zweiten Studienjahr tätig; diese gliedern sich wie folgt auf:

Wintersemester

Vorlesung über Literaturtheorien und Methoden der Textarbeit

Grundseminar zur Vermittlung der Methodenanwendungskompetenz

Sommersemester

Zwei *Erweiterungsseminare* zur Vermittlung der Kompetenz der produktiven Nutzung und der kritischen Prüfung von Interpretationstexten der Fachliteratur

Die Vorlesung weist keine ideologietheoretischen Anteile auf. Das Grundseminar konzentriert sich auf die praktische Anwendung der Methode der Basis-Interpretation; Überlegungen der erkenntniskritischen Ideologietheorie spielen hier keine Rolle. Zu den *Grundlagen* der kognitiven Hermeneutik gehört allerdings die Unterscheidung zwischen dem kognitiven, dem aneignenden und dem projektiv-aneignenden Textzugang, und die Kritik projektiv-aneignenden Interpretierens beruht auf einer erkenntniskritischen Ideologietheorie. Hat man im ersten Analyseschritt kognitive Defizite in Interpretationstexten festgestellt, so kann man in einem zweiten Schritt *versuchen*, diese Fehler auf die Neigung zurückzuführen, den jeweiligen Text auf eine mit dem *Überzeugungssystem des Interpreten* im Einklang stehende Weise zu deuten, d.h. auf die Tendenz, den Text für die eigene Sichtweise zu *ver-einnahmen*.

¹ In: *Mythos-Magazin*, online unter http://www.mythos-magazin.de/ideologieforschung/pt_ergaenzungen-ideologie1.pdf.

² Vgl. P. TEPE: *Zum studentischen Forum* Erklärende Hermeneutik. Die praktische Anwendung der kognitiven Hermeneutik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. In: *Mythos-Magazin*, online unter http://www.mythos-magazin.de/methodenforschung/pt_studentischesforum-eh.pdf. Der andere Informationstext wird zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

Eine größere Rolle spielt die erkenntniskritische (als Teil der kognitiven) Ideologietheorie in den Veranstaltungen des Sommersemesters,³ denn hier wird die Anwendung des von der kognitiven Hermeneutik entwickelten *Modells der kritischen Analyse von Interpretationstexten*⁴ auf vielfältige Sekundärtexte zu einem bestimmten literarischen Text systematisch eingeübt. Dazu gehört in *einigen* Fällen auch der Nachweis, dass es sich um eine projektiv-aneignende Interpretation handelt.

Die aus den Erweiterungsseminaren hervorgegangenen Veröffentlichungen finden sich im *Mythos-Magazin* (<http://www.mythos-magazin.de>).

2. Ideologietheorie im Masterstudium

Innerhalb des Masterstudiengangs war und bin ich (bis 2013) im Fach Neuere Deutsche Philologie mit zwei Lehrveranstaltungen pro Semester tätig, die zumeist auch im Fach Philosophie angekündigt worden sind; diese gliedern sich wie folgt auf:

Winter- und Sommersemester

Masterseminar, das auf *eigene* Forschungs- und Publikationsprojekte im Rahmen des Schwerpunkts *Mythos, Ideologie und Methoden* bezogen ist

Masterseminar *Forschungsprojekte aus dem Schwerpunkt* Mythos, Ideologie und Methoden⁵

Vom Sommersemester 2009 bis zum Sommersemester 2011 nutzte ich, um das Buchprojekt *Ideologie voranzutreiben*, den ersten Masterseminartyp für die Veranstaltungsreihe *Ideologieforschung zwischen Philosophie und Literaturwissenschaft*, in der ich auch eine Reihe von Vorträgen hielt, die in überarbeiteter Form in die beiden oben angeführten Publikationen eingeflossen sind. Das Seminar *Weltanschauungsanalyse zwischen Philosophie und Literaturwissenschaft* (Sommersemester 2009) habe ich gemeinsam mit dem Philosophen Gerhard Schurz veranstaltet.

Im Masterseminar *Forschungsprojekte aus dem Schwerpunkt* Mythos, Ideologie und Methoden,⁶ das in jedem Semester angeboten wird, werden aktuelle Arbeiten von Studierenden vorgestellt, die thematisch und methodisch mit dem Schwerpunkt in Verbindung stehen: Dissertationsprojekte, abgeschlossene hervorragende Examens- und Seminararbeiten, beispielhafte Klausuren und Essays. Einige dieser Arbeiten stützen sich auf Ansätze der Ideologieforschung. Beispielhaft kann das Seminar des Wintersemesters 2012/13 genannt werden, in dem fünf der vorgestellten Projekte ideologietheoretische Bezüge aufweisen: Die Magistraarbeit *Feindbild Jude: Vom „Gottesmörder“ zum „Kapitalisten“* von Ricarda Burck stützt sich auf die weiterentwickelte Feindbildtheorie, das Dissertationsprojekt *Fundamentalismus in der Literatur* von Markus Kraiger knüpft an meinen im *Mythos-Magazin* erschienenen Text *Fundamentalismus als Denkform*⁷ an, und die Dissertationsprojekte von Sebastian Ruth und Jan Dudenhausen wenden das Modell zur kritischen Analyse von Interpretationstexten auf die Deutungen von Hofmannsthals *Reitergeschichte* und Kafkas *In der Strafkolonie* an, wobei sich einige Auslegungen als projektiv-aneignend erweisen. Auch die philosophische Klausur von Gabriele Czi-chowski über Susan Blackmores *Die Macht der Meme* enthält ideologietheoretische Komponenten.

Die aus den Masterseminaren hervorgegangenen Veröffentlichungen sind zu finden im *Mythos-Magazin* (<http://www.mythos-magazin.de>).

³ Das Konzept des Erweiterungsseminars *Interpretationskonflikte am Beispiel von ...* ist erläutert in TEPE: *Zum studentischen Forum* Erklärende Hermeneutik (wie Anm. 2).

⁴ Vgl. P. TEPE / J. RAUTER / T. SEMLOW: *Interpretationskonflikte am Beispiel von E. T. A. Hoffmanns Der Sandmann*. Kognitive Hermeneutik in der praktischen Anwendung. Mit Ergänzungen auf CD. Würzburg 2009, Kapitel 5.

⁵ Beide Veranstaltungstypen sind stets auch für den Magisterstudiengang angeboten worden.

⁶ Das Konzept ist erläutert in TEPE: *Zum studentischen Forum* Erklärende Hermeneutik (wie Anm. 2).

⁷ In: *Mythos-Magazin*, online unter http://www.mythos-magazin.de/ideologieforschung/pt_fundamentalismus.pdf.

Teil II: Ideologietheorie im Magister- und im Promotionsstudium

3. Ideologietheorie im Magisterstudium

Das reformierte Magisterstudium, das zumindest in der Neueren Deutschen Philologie nach dem Prinzip „Im Grundstudium solides Grundwissen erwerben und im Hauptstudium den eigenen wissenschaftlichen Neigungen folgen“ aufgebaut war, bot dem Schwerpunkt *Mythos / Ideologie* – ab 2000 *Mythos, Ideologie und Methoden* – gute Entfaltungsmöglichkeiten. So konnten insbesondere im Hauptstudium mehr ideologietheoretische Forschungsakzente, nicht zuletzt solche interdisziplinärer Art, gesetzt werden, als es im Masterstudium möglich ist.

Die aus dem Magisterstudium, d.h. aus Hauptseminar- und Examensarbeiten hervorgegangenen Veröffentlichungen finden sich im *Mythos-Magazin* (<http://www.mythos-magazin.de>).

4. Ideologietheorie im Promotionsstudium

Von den Dissertationen, die aus dem auf den Magisterstudiengang aufbauenden Promotionsstudium hervorgegangen sind, arbeiten drei philosophische – in unterschiedlichem Umfang – mit ideologietheoretischen Ansätzen:

- A. Berrisch: *Hieroglyphen der Transzendenz*. Mythos und neues Bewußtsein im New Age. Münster / New York 1995
- T. Bachmann: *Existentieller Mythos – mythische Existenz*. Rekonstruktion, Kritik und Transformation des Mythos bei Karl Jaspers. Essen 2002;
- A. Schnase: *Evolutionäre Erkenntnistheorie und biologische Kulturtheorie*. Konrad Lorenz unter Ideologieverdacht. Würzburg 2005.

Von den über 20 Dissertationsprojekten, die ich nach Ende meiner Dienstzeit weiterhin betreuen werde, stützen sich mehrere auf die kognitive Ideologietheorie.

Auflistung und Einordnung der im Mythos-Magazin erschienenen studentischen Arbeiten zur Ideologieforschung

Arbeitsfeld Feindbildforschung

- Daniela Bluhm: *Das Feindbild „Jude“ in Literatur und Film des Nationalsozialismus*
- Stefan Bukacek: *Feindbildmechanismen in politischer und kommerzieller Werbung*
- Björn Fritsche: *Kognitive Feindbildrezeption – Applikation der Konzeptuellen Metaphertheorie von George Lakoff auf die neuronale Feindbilderverarbeitung*
- Marijn Groenendijk: *Die Darstellung des nordamerikanischen Indianers und ihre Funktion für die Besiedlung Nordamerikas in James Fenimore Coopers Der letzte Mohikaner*
- Gianna Jansen: *Das „Feindbild Jude“ in den nationalsozialistischen Propagandafilmen Jud Süß und Der ewige Jude*
- Gianna Jansen: *Feindbilder in der BILD-Zeitung?*
- Nils Jittler: *Donald Duck in „Nutsi Land“*. Feindbilder im Zeichentrickfilm während des Zweiten Weltkriegs
- Susanne Kurth: *Äußerungsformen des Feindbildes „Kapitalismus“ in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR*. Im Kontext des Literaturbetriebs exemplarisch dargestellt an Brigitte Birnbaums *Reise in den August* von 1967
- Friederike Lepper: *Werner Sombarts Die Juden und das Wirtschaftsleben unter dem Aspekt des Feindbildes*
- Karin Müller: *Von Jammer-Ossis und Besser-Wessis – wie Vorurteile das innerdeutsche Miteinander beeinflussen*
- Till Simon Nagel: *Feindbilder des Sozialismus – Wie die DDR den Westen sah*
- Nils Raettig: *Feindbilder in Computerspielen*. Eine exemplarische Untersuchung

- Fabian Scherle / Florian Schrupp: *Feindbild Amerika und Feindbild Islam*
- Daniela Schilling: *Die Rolle des Archivs bei der Konstruktion und dem Abbau von Feindbildern*
- Daniel Schulzek: *Personifikation und Demontage eines Feindbilds: Bram Stokers und Fred Saberhagens „Dracula“-Varianten*
- Peter Sieben: *Der Teufel in Otfried Preußlers Krabat – ein Feindbild?*
- Nina Spangenberg: *Das Feindbild „der Preuße“ in Guy de Maupassants Novellen Boule de Suif und Mademoiselle Fifi*
- Kathrin Zachary: *Konservierung eines Stereotyps – zur Entstehung und Funktion des Feindbilds Hexe*

Arbeitsfeld Weltanschauungsanalytische und erkenntniskritische Ideologieforschung

- Meral Alma: *Das Bild der türkischen Frau zwischen Tradition und Moderne bei Leyla Erbil und Feridun Zaimoglu*
- Anna Bard: *Die Wiederaufnahme des Motivs der Bücherverbrennung bzw. des Bücherverbots in anti-utopischer Literatur*
- Daniela Bluhm: *Otfried Preußlers Krabat als Warnung vor diktatorischen Systemen*
- Sabine Brächter: *Messianismus – Grundstrukturen einer Geisteshaltung, exemplifiziert anhand des Marxismus und des polnischen Messianismus*
- Frauke Elbers: *Die Rezeption buddhistischer Lehren, speziell in Hesses Siddhartha*
- Robert Frey: *Ernst Jüngers Der Arbeiter. Interpretation und kritische Kontextualisierung*
- Robert Frey: *Gottfried Benns Engagement für den Nationalsozialismus am Beispiel der Essays*
- Selma Gündogdu: *Buddhismusrezeption in Rudyard Kiplings Roman Kim und ihre Bedeutung im narrativen Kontext*
- Claudia Hasbach: *Nationalsozialistisch geprägte Kinder- und Jugendliteratur*
- Kerstin Kirchner: *Totalitäre Gesellschaften in der literarischen Anti-Utopie*
- Patrick Körner: *Die Ideologieanfälligkeit von Weltbildkonstruktionen*
- Patrick Körner: *Wertbasis und Lebenspraxis – Das Wertfreiheitspostulat im kritischen Rationalismus und seine ideologietheoretische Relevanz*
- Inga Liesenjohann: *Brave New World und 1984. Ein Vergleich*
- Katja Ludwig: *Kritik des Sokratismus in der Geburt der Tragödie*
- Till Simon Nagel: *Stalin – Ein politischer Held in Medien und Kultur*
- Britta Saal: *Japanische Moderne und interkulturelle Modernekritik*
- Torsten Schlemmer: *„Das Kleid des Arbeiters“. Der Stellenwert der Technik im Weltbild Ernst Jüngers*
- Hinrich Stoldt: *Nietzsche im Feld der Ideologien*
- Elena Wagner: *Aldous Huxleys Island und Hermann Hesses Das Glasperlenspiel im Vergleich*
- Nikolaos Zlatintsis: *Untergangsvorstellungen in der westlichen Science Fiction-Literatur*

Arbeitsfeld Fundamentalismusforschung

- Sabine Brächter: *Grundstrukturen des religiösen Fundamentalismus*

Arbeitsfeld Ideologie im Film

- Gavin Armour: *Pasolinis Salò – Die 120 Tage von Sodom: Faschismusanalyse und Abkehr von der Marxistischen Utopie*
- Michael Leonards: *Stanley Kubricks Uhrwerk Orange – (Aufklärungskritische) Philosophie in Bildern ästhetisierter Gewalt und Ästhetik als letztes utopisches Moment*